© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

der jungen Larve, stark verdunkelt war die Kopfkapsel, auf den Thorakalsegmenten sind die tiefschwarzen Stigmata scharf abgesetzt. Die Abdominalsegmente sind deutlich, der Rückenstrich klar erkennbar.

Die Larve muß stark behaart sein, denn auf der ganzen Oberfläche des Embryo ist schon bei schwacher Vergrößerung kräftige Beborstung sichtbar, jede Borste steht auf einem dunklen Buckel. Die auf dem Objektträger zerdrückte Kopfkapsel läßt alle Einzelheiten des Larvenkopfes deutlich erkennen. Selbst der Leibesinhalt war schon vollständig entwickelt, der Darm war klar zu sehen.

Also: Bis zum Frühjahr ist die Larve soweit entwickelt, daß sie zum Schlüpfen bereit ist. Einige Reservestoffe waren noch im Ei, so daß bei vorzeitigem Erwachen oder jedenfalls für den ersten Bedarf noch Nahrungsstoff vorhanden ist.

Jedenfalls ist soviel sicher, daß *asclepiadis* als schlüpfreife Larve im Ei überwintert im Gegensatz zu den meisten *Chrysomela*-Arten, die als Imago, und zwar als Jungkäfer überwintern. Ob die Eier wirklich tot sind, muß abgewartet werden. Sind sie abgestorben, so führe ich das auf den trockenen Frost zurück. In der Natur dürfte das Ei durch den Laubfall und die schützende Schneedecke genügend gegen Frost gesichert sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Verdunstungskoeffizient in der freien Luft größer war als am Erdboden und daß dadurch Störungen in der Allgemeinentwicklung hervorgerufen worden sind.

Desmidophorus Bickhardti nov. spec. aus Tonkin.

Von Wilhelm Hubenthal (Bufleben bei Gotha).

Die neue Art gehört dem Subgenus *Desmidophorinus* m. an und ist mit *Hartmannianus* m. und *Schenklingi* m. am nächsten verwandt. Sie unterscheidet sich von jenem durch kürzere Gestalt, kürzeren, breiteren Halsschild, feinere Haarbeschuppung und die viel größeren und zahlreicheren Büschel der Flügeldecken; von diesem durch die deutliche Mittelbinde, die mehrfarbige Oberseite, von beiden durch den außergewöhnlich großen und langen Mittelbüschel des zweiten Zwischenraumes der Flügeldecken. In der Tabelle ist *Bickhardti* neben *Hartmannianus* zu stellen: Länger, Halsschild länger, Büschel der Flügeldecken klein, Mittelbüschel des zweiten Zwischenraumes klein: *Hartmannianus*. — Kürzer, Halsschild kürzer, Büschel der Flügeldecken groß, hoch, Mittelbüschel des zweiten Zwischenraumes sehr groß und lang: *Bickhardti*.

Schwarz, matt, hellgelb und braun anliegend, beschuppt. Kopf matt, weitläufig fein punktiert, in den Punkten mit einem braunen anliegenden Schuppenhaar, die schmale Mittellinie und ein Fleck über dem Auge hellgelb beschuppt. Rüssel beim ♀ hinten matt, vorn glänzend,

hinten grob, vorn weitläufiger und feiner punktiert. Fühlergeißel: 1. Glied zweiundeinhalbmal, 2. bis 4. zweimal so lang als breit, 5. bis 7. so lang als breit, Keule eiförmig zugespitzt. Halsschild um ein Fünftel breiter als lang, vorn weniger vorgezogen, aber etwas stärker abgeschnürt, hinten seitlich mehr gerundet und etwas mehr verengt als bei *Hartmannianus*, oben und unten sehr grob und weitläufig grubig punktiert, mit einer vorn und hinten abgekürzten kielförmigen Mittellinie; in jedem Punkte ein gelbes Haar, die Verbindungslinien der Höckerbüschel hellgelb fein beschuppt. Zwei Spitzenbüschel, welche mehr nach oben gerichtet sind als bei *Hartmannianus*, sowie vier kleine in einer Querreihe auf der Mitte bräunlich gelb, an der Spitze braun. Halsschild oben offenbar teilweise abgerieben. Schildchen rundlich, dunkelbraun beschuppt, mit breiter vertiefter Mittellinie. Flügeldecken, die Schulterhöcker nicht mitgerechnet, ein Drittel länger als breit nach hinten schwach verengt, vor der Spitze schnell verschmälert, von der Seite gesehen kurz vor der Mitte am höchsten. Schulterzapfen wie bei *Hartmannianus* stark und scharf vorragend, etwas weiter nach hinten gerückt als bei diesem. Punkte der Streifen mäßig groß, Zwischenräume so breit als die Streifen. Die zarte, aus schmalen, hinten zugespitzten Haarschuppen, welche feiner als bei *Hartmannianus* sind, bestehende Bekleidung ist am schmalen Wurzelrande, auf dem Schulterhöcker, dem Seitenrande, einer von der Schulter ausgehenden, sich schräg zwischen dem vorderen und hinteren Büschelfelde der Flügeldecken über die Mitte durchziehenden Mittelbinde und an dem Absturz unterhalb des hinteren Büschelfeldes blaßgelb. Die Büschel und ihre Umgebung sind braun bis schwarzbraun, manche Büschel vorn, manche hinten gelbbraun, die beiden größten vorn und hinten gelbbraun. Das vorliegende Stück ist auf der Oberseite zwischen den Büscheln abgerieben, so daß die Schrägbinde nur seitlich ausgeprägt ist. Auf der Naht stehen fünf kleine, nach hinten noch kleiner werdende Büschel, auf dem 1. Zwischenraume acht noch kleinere; auf dem 2. Zwischenraume an der Wurzel einer, dann zwei kleine, auf der Längsmitte ein sehr großer, der doppelt so hoch und fünfmal so lang als die vorhergehenden ist, vor dem Absturz zwei sehr genäherte, der vordere größer, der hintere kleiner. Auf dem 3. Zwischenraume stehen einige kleine, auf dem 4. vier größere, auf dem 5. und 6. einige kleinere Büschel; der mittlere des 6. ist größer als die anderen. Die Oberseite ist also sehr uneben. Das Ende jeder Flügeldecke ist durch einen kleinen gelben Büschel zugespitzt. Seiten der Brust und Unterseite mäßig dicht stark punktiert und beschuppt. Abdomen fein behaart. Beine dichter und gröber beschuppt und beborstet.

♀. Letztes Ventralsegment schwach gewölbt, hinten gerundet, in der Mitte etwas ausgerandet.

Länge: 13 mm. Breite (inkl. Höcker): 8½ mm.

Tonkin, Lao-Kay (Vitalis de Salvaza); nur ein ♀, im Königlichen zoologischen Museum in Dresden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Diese ausgezeichnete Art widme ich meinem lieben Freunde Heinrich Bickhardt, dem verdienstvollen Herausgeber unserer „Entomologischen Blätter".

Bei dieser Gelegenheit habe ich noch einiges über die Form des Schulterzapfens bei *Hartmannianus* m. und *Fausti* m. zu bemerken. Der Hinterrand des Schulterzapfens geht bei *Hartmannianus* bogenförmig, bei *Bickhardti* deutlich stumpfwinklig in den Seitenrand über. Diese Bildung kann jedoch individuell sein. Bei beiden Arten ist der Zapfen sonst gleichgeformt, an der Basis breit. Bei *Fausti* ist der Schulterzapfen an seiner Basis viel schmäler, sein Hinterrand ist kaum gebogen und steht in einem dem rechten viel mehr genäherten Winkel zum Seitenrande.

Eine neue Coccinella-Art (C. Klingenbergi m.) aus den Karpathen.

Von Gymnasialdirektor Künnemann (Eutin).

Die neue Art bildet ein Bindeglied zwischen *Coccinella 7-punctata* L. bzw. *5-punctata* L., denen sie in der Gestalt ähnelt, und *distincta* Fald., zu der sie durch die Bildung des Seitenrandes der Flügeldecken in naher Beziehung steht. An Größe kommt sie mittleren Stücken der *7-punctata* gleich. Die Färbung entspricht der der Aberration *simplex* Wse. von *5-punctata*. Die neue Art ist aber viel größer und gleichmäßiger punktiert und außerdem von *5-punctata* ebenso wie von *7-punctata* durch anders gebildeten Seitenrand der Flügeldecken und die Färbung der Epimeren sehr verschieden. Auch mit *distincta* kann sie aus dem letzteren Grunde nicht verwechselt werden; *11-punctata* L. und *hieroglyphica* L. kommen nicht in Frage.

Halbkugelig oval, das Halsschild wie bei *7-punctata* gebaut, mit vorgezogenen Vorderecken. Die Schenkellinie am Hinterrande des 1. Ventralsegmentes winkelig gebrochen, mitschräg nach vorn verlaufendem Außenast; das Prosternum mit zwei, allerdings wenig deutlichen Kiellinien. Der Seitenrand der Flügeldecken nicht verdickt, in der ganzen Länge schmal und scharf abgesetzt. Die Punktierung der Oberseite ziemlich fein und mäßig dicht, gleichmäßig; die Zwischenräume auch unter stärkster Lupenvergrößerung glatt, so daß das Tier viel glänzender erscheint als *7-punctata* und namentlich *distincta*. Die ganze Unterseite mit Ausnahme der Vorderecken des Halsschildes schwarz, also auch die Epimeren der Mittelbrust. Fühler und Beine ebenfalls schwarz. Flügeldecken rot, mit einem gemeinsamen schwarzen Fleck am Schildchen und einem großen schwarzen Punkt in der Mitte, vor dem Schildchenfleck zu beiden Seiten des Schildchens ein kleiner gelblicher Fleck. Halsschild schwarz, die Vorderecken mit einem viereckigen gelblichweißen Fleck, der ein wenig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: Desmidophorus Bickhardti nov. spec. aus Tonkin. 264-266